

Thema

Von einer, die auszog...

Mitte August jährt sich das Datum, an dem ich die Schweiz verliess, um in Chile ein neues Kapitel meines Lebens aufzuschlagen. Und es sind nun schon zwei Jahre her, seit ich von der Jugendseelsorge wegging, um ebenfalls ganz neue Wege zu beschreiten. Meine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Jugendseelsorge Zürich geben mir im «Time Out» Raum, um einen persönlichen Rück- und Ausblick zu halten.

HELENA GÄTZNER

Nachdem ich zehn Jahre in der katholischen Kirche im Kanton Zürich beruflich tätig war, entschied ich mich im Sommer 2004 mein sozialkirchliches Arbeitsfeld aufzugeben und etwas ganz anderes zu tun. So fing ich Mitte September meinen neuen Job als Servicemitarbeiterin an und zwar im Restaurant Mère Catherine in Zürich. Es war für mich eine grosse Herausforderung die vielen Jahre an Erfahrung in der Jugendarbeit hinter mich zu lassen, um mich dann in einem neuen Tätigkeitsfeld behaupten zu können. Für mich war es wichtig die Fronten zu wechseln. Weg vom «sozialen Kuchen», hinein in den Alltag von Tausenden von Menschen, die für einen Mindestlohn hart arbeiten und so ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Fronten zu wechseln heisst dazu lernen, mit offenen Augen und Ohren wahrnehmen was die Menschen im neuen Umfeld beschäftigt und die eigenen Grenzen und Möglichkeiten neue entdecken.

Rückblickend war dieses Jahr im Gastgewerbe für mich eine Loslösungsphase, um dann im August 2005 den wohl grössten Schritt in meinem Leben zu wagen. Ich entschied mich auszuwandern und zwar in jenes Land, das mich nach einem einjährigen Volontärinnenaufenthalt nicht mehr losliess: Chile. Vom Entscheid die Schweiz (wenigstens für eine Zeit) zu verlassen, bis zum tatsächlichen Abbruch meiner Zelte, verging genau ein halbes Jahr. In dieser Zeit hiess es vor allem viel Schreibkram zu erledigen und viele kleinere und grössere Entscheidungen zu treffen. Als es dann soweit war, vermischten sich allerhand Gefühle: Vorfreude, Angst, Ungewissheit und Spannung. Doch in meinem Herzen spürte ich stets, in all dem was ich tue von Gott geführt und getragen zu werden. Dies gab mir schlussendlich die Kraft diesen Weg zu ende zu gehen.

Ja und nun bin ich also schon ein Jahr in diesem schönen Land und baue mir gemeinsam mit meinem Lebenspartner Alonso eine neue Zukunft auf. D.h. wir haben eine eigene Reiseagentur und führen Touren von zwei bis 30 Tagen durch. Generell bereisen wir mit Kleingruppen den Norden Chiles, der vieles zu bieten hat wie z.B. die berühmte Atacamawüste, das Altiplano (das neben Tibet höchste Tafelland der Welt), Berge und Vulkane und eine einzigartige und unglaubliche Vielfalt an Flora und Fauna. Es macht Spass als Reiseleiterin hier unterwegs zu sein. Unsere Touristen sind mehrheitlich Europäer und angenehme Kunden, die interessiert sind an Land und Leuten.



Helena mit ihrem Lebenspartner Alonso

Die Natur ist faszinierend, die Landschaften atemberaubend und die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Natürlich ist unser Alltag nicht nur einfach. So musste ich mich zuerst an die Selbstständigkeit gewöhnen und die damit verbundenen Konsequenzen wie z.B. den unregelmässig hereinkommenden Lohn. Nach fast zwanzig Jahren als Angestellte zu arbeiten, ist dies eine grosse Umstellung. Es hat jedoch auch Vorteile sein eigener Chef zu sein. Die Arbeitszeiten kann man selber bestimmen und die Entscheidungen fällt man ebenfalls selber.

Chile ist ein wunderschönes Land, das von Wüste über Gletscher alles zu bieten hat. Es ist eines der sichersten Länder Südamerikas und wirtschaftlich gesehen geht es uns gut. Seit März 2006 haben wir eine sozialistische Präsidentin, die erste Frau in Südamerika in diesem Amt. Gewöhnt man sich an die hiesigen Gepflogenheiten und hat man die nötigen finanziellen Mittel, lebt man hier in Chile ruhig und gut. Natürlich gibt es auch negative Seiten in diesem Land. Immer noch gibt es zuviel Armut, kostet eine gute medizinische Versorgung und eine

Thema

gute Schulbildung, bekommt man nur einen Job wenn man die richtigen Leute kennt und steht man Stunden in einer Schlange für die simpelsten Dinge wie Geld abheben auf der Bank, Zahlungen durchführen und und und... Es gibt noch viel mehr erstaunliches in diesem Land. Hier ein paar Beispiele:

- Jeder Supermarkt und jedes Warenhaus bietet Kreditkarten an, die berechtigten auf «Pump» einzukaufen.
- In der Schweiz besteht für jeden 17-jährigen die Möglichkeit ein Lohnkonto zu eröffnen und per E-Banking seinen Zahlungen durchzuführen. Hier in Chile ist ein Lohnkonto ein Luxusgut, das man nur erhält, wenn man einen genug hohen Lohn hat oder Selbstständigerwerbender ist und mindestens ein Jahr lang Steuern bezahlt hat.
- Steuern bezahlt hier nur der Unternehmer, bzw. derjenige der Quittungen für eine Arbeit oder den Verkauf einer Ware herausgibt.
- Es existieren Kranken- und Pensionskassen, beides ist jedoch nur obligatorisch wenn man einen Anstellungsvertrag hat.
- Offizieller Mindestlohn in Chile ist 127'500.-CLP, was ca. 300 Franken sind. Ein Mittagessen kostet in Arica ca. 1500 CLP und die Miete einer 3-Zimmer Wohnung ca. 100'000 CLP.

Wenn ich auf mein erstes Jahr in Chile zurückblicke, dann bin ich vor allem dankbar. Dankbar, dass ich ohne grosse Probleme eine Aufenthaltsbewilligung bekommen habe, dass ich hier arbeiten und leben darf und dass ich einen Partner an meiner Seite habe, der mich liebt und versteht. Besonders dankbar bin ich aber vor allem für all die Unterstützung, die ich seitens meiner Freunde in der Schweiz erhielt. Es war und ist für mich enorm wichtig zu wissen, dass es Menschen gibt, die mich in all meinen Entscheidungen beraten und unterstützen. Und ich bin ebenfalls dankbar für all die Menschen hier in Chile, die mich mit offenen Armen empfangen und mir bei Fragen und Unsicherheiten halfen zurechtzukommen.



Die Kirche von Parinacota

Zum Schluss möchte ich dem Team der Jugendseelsorge Zürich danken, die mir die Möglichkeit gaben im «time out» über mich zu erzählen. Es ist schön zu wissen, dass trotz der Distanz eine Freundschaft geblieben ist, die ich sehr zu schätzen weiss. Hoffentlich darf ich bald wieder im Haus auf der Mauer 13 zu Gast sein und in einer Kaffeepause die gute Atmosphäre genießen.

Helena Gätzner ist seit August 2005 in Arica/Chile wohnhaft und arbeitet dort mit ihrem Lebenspartner zusammen als Touroperator.

Kontakt:
Tierra Expediciones
Calle Coihueco 655-A
Block 11, Depto. 53
Mirador del pacífico 2
Arica, Chile
Tel. +56 89 81 89 80

www.tierraexpediciones.com
E-Mail info@tierraexpediciones.com